



VON DEN GROSSEN FÜR DIE KLEINEN

und dort für die Hilflösen, für die, deren Leben unter so ganz anderen Voraussetzungen steht, als das der anderen in der Gesellschaft

Text // Ulla Schmitz

Für Kinder mit Behinderungen, geistigen und körperlichen. „Die Großen“ das sind Lkw-Fahrer*innen, die Trucker in ihren riesigen Lastkraftwagen. Mehr als 250 von ihnen, aus Deutschland, Dänemark, der Schweiz, Holland und Österreich haben sich für diese Kinder im 2018 gegründeten Verein „Trucker for Kids e.V.“ zusammengeschlossen.

Das war erst 2018 – man überlege mal, wie wenig Zeit erst seither vergangen ist, wieviel Gutes jedoch von den Truckern schon getan wurde! Anlass für die Vereinsgründung war die „Country Weihnacht“ 2017 in Bakum gewesen. Mit Trucker-Konvoi, vielen, vielen Zuschauern und zahlreichen Sponsoren. Gleichzeitig war der Erfolg auch finanziell messbar gewesen, denn für das ausgeschriebene Ziel, Geld zur Hilfe für Kinder mit Behinderungen zu sammeln, war eine hohe Summe zustande gekommen.

Nachdem die verteilt worden war – an die „Kinderkrebshilfe Vechta“, an „Gebrochene Herzen“ in Lohne und an das „Kinderhospiz Joshua“ in Wilhelmshaven – war den Organisatoren der „Country Weihnacht“ klar, dass sie diese Spendenfreude weiterhin nutzen wollten, natürlich, aber auf rechtlich sicheren Beinen, als eingetragener Verein.

Also setzten Sandra Evers, Burkhard Schnieders, Michael Selinski, Sabine Mücke, Andi Mücke, Ulrike und Günter Brünner sich zusammen und gründeten im April 2018 die „Trucker for Kids e.V.“ Dessen Vereinsvorsitzender ist Burkhard Schnieders (53), selbst ein Trucker, selbst Vater einer Tochter mit Behinderung und, wie alle in dem Verein zusammengeschlossenen Trucker, total genervt von der Situation, dass Kinder mit Behinderungen nach wie vor am Rande der Gesellschaft leben müssen. In vielen Fällen weit von Akzeptanz, Rücksichtnahme und Wohlwollen entfernt.

Was natürlich nicht bedeutet, dass sie etwa nicht in ihren Familien integriert wären, nein, doch muss man sich nur einmal vorstellen, die Blicke „der anderen“ ertragen zu müssen, mit denen ihr „nicht normales“ Kind traktiert wird. Oder die dämlichen Bemerkungen, wenn das Kind nicht gerade auf dem Stuhl sitzen kann oder unartikuliert und eventuell lauter spricht oder Mühe mit dem Essen hat. Oder wenn alle Gesunden, Kräftigen vorbeigehen, gucken, aber nicht helfen, den Rollstuhl ins Auto zu bugsieren oder oder... Man glaubt als zivilisierter und aufgeklärter Mensch ja nicht, was bei solchen Gelegenheiten, von den Kindern und auch von den Eltern auszuhalten ist!



© Bine Mücke



Burkard Schnieders mit den Powerkids aus Lindern



Solche ungemein harten Situationen veranlassen immer wieder Eltern von Kindern mit Behinderungen, sich bei der Bewältigung ihrer besonderen Situationen nicht an die Öffentlichkeit zu wenden, wozu auch Krankenkassen gehören und andere dementsprechende Institutionen. Und wenn sie sich doch dazu durchringen, wird ihnen nicht selten eine Absage zu notwendigen und öfter noch zu zusätzlichen Hilfsmitteln beschieden. Das ist keine Mutwilligkeit, doch sind die zutreffenden Gesetze so pragmatisiert, dass oft kein Freiraum für individuelle Entscheidungen besteht.

An diesen Stellen sind die „Trucker for Kids“ dann die besten Ansprechpartner. So wie für die Mutter, deren Kind mit einem Plattkopf geboren war und aufgrund drohender schwerer gesundheitlicher Folgeschäden unbedingt einen dafür vorgesehenen Helm haben musste. Kein Problem für die „Trucker for Kids“ – das Kind kann heute hören, ist nicht blind und hat darüber hinaus beste Chancen für ein fast behinderungsfreies Leben. Und dann war da die Familie, die mit zwei behinderten Kindern außerhalb der Stadt wohnen, die kein Auto hatten und mit Bussen und Straßenbahnen zu Arztbesuchen oder zur Physiotherapie fahren mussten. Nun haben sie in Auto, gespendet von den Truckern und der Alltag ist

für alle um so Vieles leichter. Auch gab es diese Familie mit einem Kind mit Behinderung, die, weil sie aus einer Notsituation heraus die Miete nicht bezahlen konnten, vor der Wohnungsräumung standen. Die Miete wurde von den „Trucker for Kids e.V.“ bezahlt.

Sie haben eine ganze Menge solcher Erfolgsstories zu berichten verhehlen aber auch nicht, dass sie nicht selten sogar von Eltern auf Spenden angesprochen werden, deren Kinder weder an einer körperlichen noch an einer geistigen Behinderung leiden. Dass es den Kids gut geht ist schön, doch dass es Typen gibt, die sich auf diese Weise Dinge oder Spenden erschleichen wollen, das ist mehr als beschämend. Dass dies nicht zum Erfolg führen kann, auch dazu bringen die Trucker aus dem Cloppenburg Verein sich ein. Indem sie ausführlich mit den Bittstellern telefonieren, sich aber auch bei ihnen anmelden, um sich vor Ort von der Situation selbst zu überzeugen. „Don't play with the Big...“, kann man da in Anlehnung an den Song nur sagen!

Etwa 25.000 Euro sind bisher an derart Bedürftige verteilt worden, überall da, wo kleine hilflose Menschen die Zuwendung, den Schutz der Großen brauchen. In Cloppenburg,

in Krefeld, in Wildeshausen, in Düsseldorf, in München... in ganz Europa. Denn die „Trucker for Kids e.V.“ sind über alle Social Media-Kanäle und die eigene Website exzellent vernetzt. So kam auch der Kontakt mit Dr. Lisa Giller und Dr. Gregor Siemon (Hausärztliche Internisten Cloppenburg) zustande, was letztendlich so etwas wie eine Fügung war, denn da das, traditionell am ersten Adventswochenende stattfindende „Weihnachtslicht“ in Bakum in diesen Coronazeiten nicht stattfinden konnte, haben die Ärzte Giller und Siemon die „Trucker for Kids“ gebeten, die von ihnen gesammelten Spenden nach Lesbos in die Flüchtlingslager zu bringen.

Während Sie das hier lesen, ist diese Abordnung unterwegs, um das Leid dort ein wenig lindern zu können, ein wenig Zuversicht zu geben, vielleicht sogar Hoffnung. Auf jeden Fall aber zeigen sie damit, dass man an die denkt, die in Not sind – es aber nicht nur dabei belassen, sondern auch das tun, wozu man fähig ist. Wie die großen Trucker das für die kleinen, hilflosen Kids tun. Dem können auch Sie sich anschließen, mit einer Jahresmitgliedschaft von 12,00 Euro bei „Trucker for Kids e.V.“ unter folgender Kontonummer:

Trucker for Kids e.V.
VR Bank Südoldenburg eG
IBAN: DE93 2806 1501 0010 7638 00
BIC: GENODEF1CLP

Spendenquittungen werden selbstverständlich ausgestellt. Dazu im Betreff der Überweisung bitte Ihren Namen und Ihre Adresse angeben. www.trucker-for-kids.de

